Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

Eisenbahnbauverein Harburg eG

SOMMER 2020

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

Kreativ in der Krise
Wie sich Mitglieder mit guten Ideen gegenseitig unterstützen

Gelebte Werte
Ihre Genossenschaft ist auch in schweren Zeiten für Sie da

Sommer auf Balkonien
Mit diesen Tipps wird der Balkon zur Wohlfühloase

Liebe Mitglieder,

was wir alle in den letzten Monaten erlebt haben und gerade noch immer erleben, hat viele unterschiedliche Gefühle ausgelöst: Da sind zum einen Verunsicherung, die Sorge um Familie und Freunde, vielleicht sogar Zukunftsangst. Und zum anderen Dankbarkeit: für den Zusammenhalt, für die Hilfe von Nachbarn und Bekannten, für das sichere Zuhause.

Wir sind überwältigt von all den Ideen, kleineren und größeren Hilfsprojekten, die während der Corona-Krise in unserer Genossenschaft gewachsen sind. Es ist schön zu sehen, wie Sie für Ihre Nachbarn da sind und dass unsere Angebote so gut angenommen werden. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, ein sicheres Zuhause zu haben – in guten wie in schlechten Zeiten.

In diesem Sinne: Genießen Sie den Sommer und passen Sie weiterhin auf sich auf!

Alexandra Chrobok und Joachim Bode
Vorstand des EBV Harburg

DAS MAGAZIN DER

Eisenbahnbauverein Harburg eG

INHALT

3 **Erweiterung des Bestands**
170 Wohnungen im Hamburger Süden

4 **Neuigkeiten**
Wir gegen Corona, Hilfe für Senioren, Nachbarschaftstreffs

6 **Aktionen & Projekte**
Rundum-Fit-Gruppe, „Paschupark“, Blumenverteilung und mehr

8 **Vorsicht, Betrüger!**
Gutgläubigkeit wird ausgenutzt

9 **Stadtnatur**
Besuch beim ältesten Baum Hamburgs

10 **Aktuelles**
Hamburger VorleseVergnügen, Museen online, Enkeltrick, Wandern

12 **Ihr Zuhause ist gesichert**
Was tun, wenn man aufgrund von Corona in finanzielle Not gerät?

14 **Wohlfühloase Balkon**
Sommer auf Balkonien: Mit diesen Tipps sind Sie auf der sicheren Seite

15 **Wohnen in der Genossenschaft**
Ein Überblick in Zahlen: das aktuelle Monitoring der Genossenschaften

16 **Gemeinsam durch die Krise**
Solidarische Nachbarschaftsprojekte in den Genossenschaften

20 **Stress, lass nach!**
Ein Ratgeber zum Thema Entspannung

22 **Kinderseite**
Vorlese-Geschichte, Stadt-Wissen

23 **Hamburg erleben**
Diesmal: Sommerlektüre-Tipps

24 **Rätsel-Extra**

26 **Impressum**

27 **Tomaten-Rezept**
Caprese: der Klassiker mal anders

Titelfoto: Steven Haberland, Seite 2: Björn Schonfeldt

Der EBV zeigt der Hamburger Wohnungsknappheit die kalte Schulter

Fast 170 Wohnungen im Hamburger Süden sollen in den nächsten 4 Jahren den Bestand der Eisenbahnbauverein Harburg eG erweitern.

Während in Heimfeld die Fertigstellung der 24 3- und 5-Zimmerwohnungen im Milchgrund und der Vogeler Straße bereits Mitte 2021 geplant ist, rechnet man mit dem Abschluss der Bauarbeiten in der Bremer Straße im Jahr 2024. Die 145 1,5 bis 4,5 Zimmer Wohnungen werden in 2 Bauabschnitten errichtet. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts mit 50 Wohnungen ist für Mitte 2022 vorgesehen. Die Abbrucharbeiten haben im Mai 2020 bereits begonnen, nachdem auch die letzten Mieter aus den Abrisshäusern mit neuem Wohnraum im Bestand des

Eisenbahnbauvereins versorgt wurden. Bevor der Abbruch beginnen konnte, musste unter anderem ein Gutachter bestätigen, dass keine seltenen Fledermäuse in den Abrisshäusern nisten und es musste festgestellt werden, dass keine Kampfmittel auf den Grundstücken liegen. Mit der endgültigen Baugenehmigung wird im Herbst dieses Jahres gerechnet.

Die Heimfelder Neubauten sind bereits alle vermietet. Für die Bremer Straße nimmt die Genossenschaft aktuell noch keine Bewerbungen an.

Foto: Gerber Architekten GmbH, Robert Schlossnickel

CORONA

Wir und unsere Mitglieder gemeinsam gegen Corona

Covid19 hat uns allen unseren normalen Alltag genommen und das Leben vieler Mitglieder unserer Genossenschaft stand und steht plötzlich Kopf. Jobverlust, Kurzarbeit, Ausgangsbeschränkungen und daraus resultierend fehlende soziale Kontakte machen uns das Leben aktuell schwerer als wir es uns vor wenigen Monaten hätten vorstellen können.
Auch beim Eisenbahnbauverein mussten Entscheidungen getroffen und Maßnahmen umgesetzt werden, um Mitarbeiter, Mitglieder, deren Familien und sämtliche andere Mitmenschen so gut es geht zu schützen.
Die Geschäftsstelle wurde für Publikumsverkehr bis auf weiteres geschlossen. Am 18. März blieben die ersten Mitarbeiter unserer Genossenschaft zu Hause und richteten sich ihr Homeoffice ein. Auf der einen Seite, weil es sonst mit der Kinderbetreuung aufgrund der Kitaschließungen schwierig bis unmöglich wäre, auf der anderen Seite, um die Kontakte auch unter den Kollegen auf ein Minimum zu reduzieren und Ansteckungen und Übertragungen des Virus zu vermeiden.
Nun, die Beschränkungen enden natürlich nicht hinter den Mauern der Geschäftsstelle. Die Nachbarschaftstreffs wurden für unbestimmte Zeit geschlossen, Ausfahrten abgesagt, weniger dringende Handwerkertermine bis auf weiteres verschoben.

„Auch die Kleinsten sind betroffen. Spielplätze mussten ebenfalls gesperrt werden, um Kontakte unter den Kindern und Eltern zu vermeiden."

„In dringenden Fällen findet eine Übergabe von Unterlagen, Garagenschlüsseln und ähnlichem durchs Fenster statt. Natürlich unter Einhaltung des Sicherheitsabstands!"

MIETE

Probleme mit der Mietzahlung durch Covid19?

Sofern unsere Mitglieder aufgrund der Corona-Krise derzeit ihre Miete nicht oder nicht rechtzeitig zahlen können und uns ein SEPA-Mandat erteilt haben, können wir die Abbuchung vorerst aussetzten. Das Entbindet allerdings nicht von der grundsätzlichen Pflicht der Mietzahlung.

Eine fristlose Kündigung brauchen unsere Mitglieder zwar derzeit nicht befürchten, müssten mit uns aber ggf. eine Ratenzahlung vereinbaren, sofern kein staatliches Hilfsprogramm zum Tragen kommt oder gekommen ist.
Voraussetzung für eine Ratenzahlung ist ein Nachweis über die Zahlungsunfähigkeit des aktuellen Arbeitgebers, aufgrund der Corona-Krise. Der Nachweis kann uns per E-Mail oder Post zugehen. Der Briefkasten an der Geschäftsstelle wird nach wie vor täglich geleert.

Anträge und weitere Informationen werden seitens des Jobcenters z.B. auf dieser Internetseite bereitgestellt:
www.arbeitsagentur.de/arbeitslos-arbeit-finden/arbeitslosengeld-2
Bitte informieren Sie sich hier bei Bedarf.
Und bitte bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Fotos: EBV

ZUKUNFT

Wie geht es nun weiter?

Unsere Nachbarschaftstreffs in der Kniggestraße und der Eißendorfer Straße bleiben bis zur rechtlichen und gesellschaftlichen Freigabe geschlossen. Wir halten Sie diesbezüglich über unsere Homepage auf dem Laufenden. Außerdem steht Ihnen unsere Sozialmanagerin Antje Schwenke unter der Rufnummer 040/764 04 - 116 für Fragen in diesem Zusammenhang zur Verfügung. Gleiches gilt für die Ausfahrten. Ob die kommenden Ausfahrten stattfinden können und sollten, ist aktuell noch nicht abzusehen.

ÄLTERE MENSCHEN

Besonders für ältere Menschen birgt diese Zeit eine große Herausforderung

Die Stadt Hamburg hat eine Initiative namens „Hamburg hilft Senioren“ ins Leben gerufen. Senioren, die in der aktuell sehr schwierigen Situation Unterstützung benötigen, erreichen das Sorgentelefon unter der Rufnummer 040/428 28 80 00. Ganz egal, ob es um den Wunsch nach einer Einkaufshilfe geht, um soziale Kontakte zu meiden, um die Klärung gesundheitlicher Fragen oder einfach darum mit jemandem zu reden, weil man einsam ist. Die Menschen am anderen Ende der Leitung helfen Ihnen gern.

Fotos: EBV, ImageSine – stock.adobe.com

Wichtiger Hinweis zu den Nachbarschaftstreffs!

Die Nachbarschaftstreffs mussten aufgrund der Corona-Krise vorübergehend geschlossen werden. Sobald diese wieder geöffnet werden, wird diese Information auf unserer Homepage veröffentlicht.

Nachbarschaftstreff Eißendorfer Straße 124

Handarbeits- und Bastelgruppe
Dienstags 14 – 16 Uhr
Anmeldung bei Mechthild Schatz
040/41 92 04 57

Klönschnack mit geselligem Spielenachmittag
Inkl. Kaffee und Kuchen (€ 1,50 p. P.)
Mittwochs 14:30 – 17:30 Uhr
Anmeldung bei Antje Schwenke*

Qigong für Senioren
Donnerstags 10:30 – 11:30 Uhr
Anmeldung bei Margarita Martinez
040/439 94 50

Kochgruppe (gelebte Inklusion)
Donnerstag 15 – 18 Uhr
Anmeldung bei Antje Schwenke*

Englischkurs
Sonntags 10:30 – 11:30 Uhr
Anmeldung bei Gesa Michalschyk

Bingo
17.08./07.12.2020
18 – 20 Uhr
5 € Einsatz pro Karte
Anmeldung bei Antje Schwenke*

Sie haben Lust sich ehrenamtlich in einem unserer Nachbarschaftstreffs zu engagieren oder haben Fragen bzw. Anregungen zum Angebot in diesen?

Ihre Ansprechpartnerin für Fragen oder Anregungen:
***Antje Schwenke**
Telefon: 040/764 04 - 116
E-Mail: a.schwenke@ebv-harburg.de

Nachbarschaftstreff Kniggestraße

Aquarellmalerei – für Anfänger und Fortgeschrittene
Montags (14-tägig) 16 – 18:30 Uhr
Anmeldung bei Kerstin Block
0177/837 41 25

Nachbarschaftsfrühstück
Jeden 1. Dienstag im Monat um 9:30 Uhr
Anmeldung bei Irma und Claus Clausen
040/763 29 94

Kochgruppe (Leben mit Behinderung)
Jeden 3. Dienstag im Monat um 17 Uhr
Anmeldung bei Manfred Wiese
040/764 70 458

Spielegruppe (Leben mit Behinderung)
Jeden 4. Dienstag im Monat um 17 Uhr
Anmeldung bei Manfred Wiese
040/764 70 458

Mach mit – bleib fit!
Mittwochs: 1. Gruppe 9:45 – 10:45 Uhr
2. Gruppe 11 – 12 Uhr
Anmeldung bei Birgitt Ernst
0176/47 72 06 74

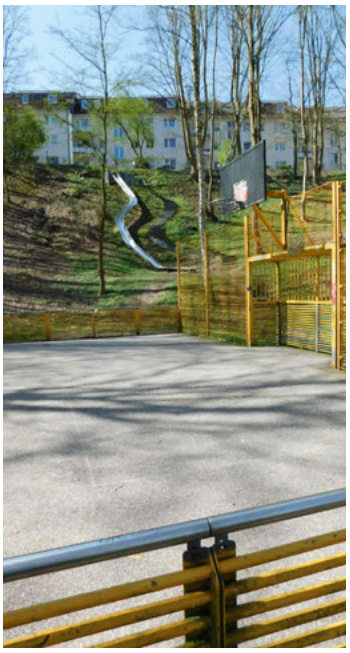
Angehörigengemeinschaft WG Reeseberg (ASB)
Mittwochs 16 – 21 Uhr Anmeldung bei Margret Parge 0157 52727809

Klönsnack mit geselligem Spielenachmittag
Inkl. Kaffee und Kuchen (€ 1,50 p.P.)
Donnerstags 14:30 – 17:30 Uhr
Anmeldung bei Mechthild Schatz
040/41 92 04 57

Bingo
20.07./16.11.2020
17 – 19 Uhr, 5 € Einsatz pro Karte
Anmeldung bei Frau Schwenke*

Rundum-Fit-Gruppen im Engelbekhof

Seit nunmehr knapp 10 Jahren werden im Engelbekhof, der Servicewohnanlage in Wilstorf, Gymnastikgruppen für Senioren mit professioneller Unterstützung angeboten. Die Physiotherapeutische Praxis „Team Laun“ hat im Jahr 2017 die Leitung übernommen und begleitet seitdem zwei Gruppen am Montagnachmittag durch ein abwechslungsreiches Programm. Neben Bewegung geht es auch um Gleichgewicht, Ausdauer und Dehnungsübungen. Bei einer Gruppenstärke von maximal 12 Personen, kann Sporttherapeutin Frederike sich auch noch gut um einzelne Teilnehmer kümmern und auf deren Bedürfnisse eingehen. Dieses sportliche Angebot können die Bewohnerinnen und Bewohner freiwillig in Anspruch nehmen. Es macht offensichtlich viel Spaß, auch wenn zurzeit leider aufgrund von Corona pausiert werden muss.



Der „Paschupark“ bekommt ein neues Gesicht

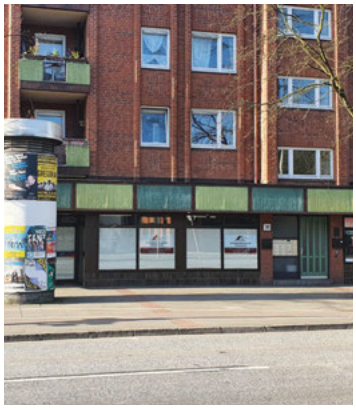
Ein ganz neues Konzept soll her. Der Park welcher ganz am Ende der Roseggerstraße in Wilstorf gelegen ist und vermutlich nach seinem Vorbesitzer benannt wurde, war bis zum 31.12.2019 viele Jahre an die Stadt verpachtet. Seit dem 01.01.2020 liegt die Bewirtschaftung der Fläche wieder in der Verantwortung des Eisenbahnbauvereins. Da bot es sich an, das Konzept der Fläche zu überdenken und unsere Mitglieder in die Neugestaltung miteinzubeziehen.
Aus diesem Grund fand bereits am 15.02.2020 ein Termin vor Ort statt, an dem Ideen und Anregungen aller Interessierten aufgenommen wurden. Von einer Hundeauslauffläche über einen Themen-Spielplatz, Outdoor-Trimm-Geräte und Skaterbahnen war alles dabei. Entschieden ist bis heute noch nichts. Allerdings mussten die Skaterbahnen leider schon ausgeschlossen werden, da sich der Bau einer solchen Anlage aufgrund der Hanglage nicht realisieren lässt. Da sich die Parkanlage in einem Stadtteil befindet, in dem das Rahmenprogramm für integrierte Stadtteilentwicklung, kurz RISE, Anwendung findet, besteht die Möglichkeit, dass die Umgestaltung z. T. mit öffentlichen Mitteln gefördert wird. Aktuell befasst sich ein Landschaftsarchitekt mit den Möglichkeiten des Paschuparks und die endgültige Neugestaltung ist dann für das kommende Jahr geplant. Das Ziel ist die Fertigstellung im Rahmen des 100jährigen Jubiläumsjahres der Genossenschaft.

Fotos: EBV

Eine Ära geht zu Ende

Seit sich das Grundstück Harburger Ring 31 im Besitz vom EBV befindet, wurde die große Gewerbefläche von Ehepaar Sander für den Betrieb ihres Sportgeschäfts „Sport-Sander“ gemietet.
Zum 31.12.2019 endete nun der Nutzungsvertrag und mit der Schließung des alteingesessenen Einzelhandelsunternehmens wurde ein langjähriges Kapitel beendet. Es ist also Zeit für einen sogenannten Neustart und der Eisenbahnbauverein ist gespannt, welche neue Tür sich an diesem mitten in der Harburger Innenstadt gelegenen Ort öffnen wird. Ein neuer Mieter für die ca. 360 m² große Fläche steht noch nicht fest. Besonders wichtig ist dem Vorstand der Genossenschaft ein langjähriges Vertragsverhältnis. Außerdem soll die Bewirtschaftung dieser Ladenfläche einen Mehrwert für Harburgs Einwohner bieten. Zu beachten ist insbesondere, dass über der Ladenfläche Wohnungen gelegen sind, deren Mieter durch den Betrieb des Gewerbes weder durch Lärm, noch durch Gerüche, belästigt werden dürfen.

Sollten Sie Interesse an einer Anmietung haben oder jemanden kennen, der sich für die Fläche interessiert, sind wir für Anfragen offen. Sie erreichen unsere Geschäftsstelle unter der Rufnummer 040/764040.



Fotos: EBV

Blumenverteilung 2020

Es ist die jährliche Einladung für den Frühling und der Startschuss für die Pflanzenliebhaber unter unseren Mitgliedern: die Blumenverteilung des Eisenbahnbauvereins.
Am 14. März wurden – wie in jedem Jahr - Stiefmütterchen und Hornveilchen an die Mitglieder unserer Genossenschaft verteilt, um die Balkone und Außenanlagen in unseren Beständen in leuchtenden Farben erstrahlen zu lassen. Mit den Gutscheinen aus der letzten Ausgabe der „Bei uns“ standen unsere Mitglieder Schlange, um sich ihre Pflanzen von den fleißigen Mitarbeitern der Firma Grewe Holding GmbH aushändigen zu lassen.

Ein Mehrwert für Harburger Familien

Fast 7 Jahre ist die Kita Lillehus im Reeseberg 178 bereits Mieterin des Eisenbahnbauvereins. Nun ergab sich die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu erweitern und somit noch mehr Kindern die Chance auf einen Kinder- beziehungsweise Vorschulplatz in Ihrem Wohnumfeld zu bieten.
In der 15. Kalenderwoche dieses Jahres haben die Bauarbeiten begonnen. Das ehemalige Restaurant musste im Erdgeschoss und im Keller weitgehend entkernt werden, um dort 2 neue Gruppenräume für Vorschulkinder, Garderobe und Sanitärräume sowie neue Sozialräume für das Personal zu schaffen.
Ein Fertigstellungsdatum gibt es noch nicht, da sich leider auch hier die Corona-Krise bemerkbar macht. Allerdings rechnen wir mit dem Abschluss der Maßnahmen spätestens bis Ende des Jahres.

Betrügerische Machenschaften zielen auf Gutgläubigkeit älterer Menschen ab

Stellen sie sich vor, Sie kommen nach Hause und während Sie gerade Ihre Wohnungstür öffnen, spricht Sie ein verzweifelter junger Mann an. Er gibt an, der Freund der Nachbarin zu sein und müsste mal ganz dringend zur Toilette. Könnten Sie da nein sagen?

In genau dieser Situation befand sich eine Mieterin unserer Genossenschaft vor kurzem. Sie kam nach Hause, leerte noch ihren Briefkasten und fuhr anschließend mit dem Fahrstuhl in ihre Wohnung im zweiten Obergeschoss. Als sie an ihrer Wohnungstür angelangt war, kam auch ein junger Mann dort an, der kurz zuvor bereits an den Briefkästen vorm Haus gestanden hatte. Die Verzweiflung war ihm quasi ins Gesicht geschrieben. Er sprach die ältere Dame an, erklärte ihr äußerst freundlich, dass er der Freund ihrer neuen Nachbarin aus dem ersten Obergeschoss wäre und dass diese ihn gerade angerufen hätte, weil sie 20 Minuten später kommt als vereinbart. Er müsse aber mal wirklich dringend zur Toilette und wäre überaus dankbar, wenn die Dame ihm erlauben würde einmal ihr WC zu nutzen. Die 82-jährige konnte dem netten jungen Mann seinen Wunsch nicht abschlagen. Schließlich ist das ja zugegebenermaßen eine wirklich unangenehme Situation. Nun zog der vermeintliche Freund der Nachbarin vor Betreten der Wohnung sogar noch seine Schuhe aus, obwohl die Dame sagte, dass das nicht notwendig wäre. „Zu Hause würde er das schließlich auch so machen" war seine Aussage dazu. Als er dann das Bad wieder verließ, bat er die Rentnerin, doch einen Moment den Raum nicht zu betreten. Er hätte zwar das Fenster geöffnet, aber es wäre doch noch ein ziemlich unangenehmer Geruch im Raum. Nach dem er sich vielmals bei der Seniorin bedankt hatte verlies der Betrüger nun die Wohnung.

Eine böse Befürchtung kam dann erst einige Tage später, als die gutgläubige Dame ein Schmuckstück aus Ihrer Schatulle nehmen wollte und diese leer war. Die erschütternde Gewissheit gab es dann als Sie bei der Nachbarin aus dem ersten Stock klingelte, um sich nach deren Freund zu erkundigen. Dieser öffnete nämlich die Wohnungstür, ihn hatte die Rentnerin aber noch nie gesehen...

Nun alarmierte sie selbstverständlich die Polizei und brachte den Vorfall zur Anzeige. Die Spurensicherung kam ebenfalls noch in die Wohnung, jedoch waren nach einigen Tagen keine Spuren mehr zu finden. Die liebenswerte Dame wird ihren Schmuck, inklusive ihrem Ehering, vermutlich nie wieder sehen. Aber sie hat aus dem Vorfall gelernt und alle ihre Nachbarn gewarnt, damit so eine skrupellose Masche möglichst nicht nochmal zum Erfolg führt.

Fotos: EBV

„Der Baum ist ein Symbol für die Stärke der Natur und spendet im Sommer wertvollen Schatten“, sagt EBV-Mitarbeiterin Christin Dethlefsen, die auf dem Grundstück zur Miete wohnt. „Er wirkt wie eine eigene kleine Stadt für viele Tiere und Insekten: überall um ihn herum summt es. Manchmal verirrt sich eine Katze in die

Baumkrone, doch die Eibe nimmt alles genügsam hin und bietet Lebensraum für die Bewohner an der Elbe.“

Immer noch rüstig

Ein Besuch beim ältesten Baum der Stadt: der Tausendjährigen Eibe.

Die alte Dame braucht schon etwas Unterstützung. Aber in ihrem Alter ist das keine Schande. Wer zwischen 800 und 1.000 Jahre auf dem Buckel hat, darf sich auch mal unter die Arme oder vielmehr Äste greifen lassen. Wahrscheinlich stammt die Veteranin der Hamburger Vegetation aus der Zeit der ersten Elb-Eindeichungen im 12. Jahrhundert. Wie alt die Eibe genau ist? Das verrät die „Grande Dame“ nicht mehr: Da sie fast hohl ist, fehlen die Altersringe zur genauen Bestimmung. Aber selbst vorsichtigere Schätzungen als die der Umweltbehörde attestieren ihr mindestens das Prädikat „Ü 200“. Trotzdem hat sich ihr Rufname „Tausendjährige Eibe“ durchgesetzt. Klingt einfach schöner. Die intakten Stammteile werden im Inneren von einer Stahlkonstruktion stabilisiert, Stahlseile geben ihr zusätzlichen Halt. Nur noch ihr äußerer Rindenteil steht – und auch der wird von einem Metallkorsett gestützt. Trotzdem kann die Eibe, die auf einem Privatgrundstück am Neuländer Elbdeich Wurzeln geschlagen hat, noch lange weiterleben: Ihre nährstoff- und wasserleitenden Teile (Kambium, Bast und Rinde) verrichten zuverlässig ihren Dienst. Im Jahr 1936 wurde sie zum „Naturdenkmal“ erklärt und unter Schutz gestellt, kein Zweigchen darf ihr gekrümmt werden. 1970 bekam sie ihre Sanierung spendiert. Und noch bis heute trägt sie jedes Jahr wieder stolz ihre grüne Krone zur Schau und versucht, damit ihre Nachbarin – eine Trauerweide – in den Schatten zu stellen. Falls Sie ihr mal einen Besuch abstatten möchten: vom Hauptbahnhof mit der S3 bis Harburg fahren, dort in den 149er-Bus springen und aussteigen an der Haltestelle Alte Schule Neuland.

STECKBRIEF

Art: Europäische Eibe (Taxus baccata)

Höhe: ca. 10 Meter

Umfang: ca. 3 Meter

Standort: Hamburg-Neuland, Neuländer Elbdeich 198

Foto: SUNFLECKR (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1000jahrige_Eibe_Neuländer_Elbdeich_Hamburger_Neuland.JPG), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode; EBV

KINDER-LITERATURFESTIVAL

Wir freuen uns auf das nächste Mal!

Die Genossenschaften unterstützen das Hamburger VorleseVergnügen – auch wenn es 2020 nicht stattfinden kann.

Ein Lesefest für Kinder
Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind Hauptsponsor des Vorlese-Vergnügens. Ein besonderer Ort, an dem gelesen wird, ist die Flussschiffer-kirche.

Eigentlich sollte vom 15. bis 19. Juni das diesjährige Hamburger Vorlese-Vergnügen stattfinden. Geplant waren Lesungen und Workshops mit über 40 Autorinnen und Autoren – darunter auch Kirsten Boie, die unter anderem „Wir Kinder aus dem Möwenweg" geschrieben hat. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind Hauptsponsor des Kinder-Literaturfestivals. Viele Genossenschaften hatten ihre Nachbar-Treffs und Gebäude in ganz Hamburg zur Verfügung gestellt.

Nun ist alles anders gekommen. Selbst wenn im Juni der Schulbetrieb wieder regulär läuft, wird aufgrund des Coronavirus nach wie vor von Versammlungen mit vielen Personen in geschlossenen Räumen abgeraten. Und weil Gesundheit natürlich vorgeht, haben sich die Veranstalter des VorleseVergnügens entschlossen, in diesem Jahr eine Runde auszusetzen. Möglichst viele bereits geplante Veranstaltungen sollen im nächsten Jahr nachgeholt werden. „Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, vielen Kindern der Stadt einen Zugang zu Büchern und Literatur zu ermöglichen", so Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. Von daher ist es selbstverständlich, dass das Engagement auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird.

Damit die Zeit bis dahin nicht so lang wird, gibt es auf dieser Seite drei (Vor-)Lesetipps mit Büchern von Autorinnen, die in diesem Jahr beim Hamburger VorleseVergnügen dabei gewesen wären. Wie gut, dass man ihre tollen Bücher überall lesen kann!

Weitere Informationen unter: www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de

Hamburger Vorlese Vergnügen

Ferien-Magie

Der fünfte Ferienband der Kultreihe ist da: Diesmal begleiten wir Benni und seine magische Schildkröte in die Ferien. Es geht auf ein Rockfestival mit Onkel Johnnie. Ganz schön cool – oder?

„Schule der magischen Tiere, Endlich Ferien: Benni & Henrietta", Margit Auer, 240 Seiten, ab 8 Jahren, Carlsen

Über Freundschaft

Vor nunmehr 20 Jahren erschien Kirsten Boies erster Band rund um die „Kinder aus dem Möwenweg". Wer die Geschichten rund um Tara, Tieneke und die anderen Kinder aus der Reihenhaussiedlung noch nicht kennt: Jetzt ist die Gelegenheit!

„Wir Kinder aus dem Möwenweg, Bd. 1", Kirsten Boie, 144 Seiten, ab 8 Jahren, Oetinger

Vorlesen lernen

Das Referat steht an? Opa hat sich eine Geburtstagsrede gewünscht? Nur keine Aufregung: Hier sind jede Menge tolle Vorlese-Tipps für alle, die lernen wollen, sicher Texte aller Art laut vorzutragen. Sehr hilfreich, auch für Erwachsene!

„Lies mal vor!", Irene Margil, 112 Seiten, ab 9 Jahren, Carlsen

Foto: Hamburger VorleseVergnügen

KULTUR ONLINE ERLEBEN

Auch wenn die Museen inzwischen wieder geöffnet sind: Die **Online-angebote** *einiger Häuser sind ebenso sehenswert. Zum Beispiel hat das Museum für Kunst und Gewerbe viele Werke in einen für alle zugänglichen Web-Katalog gestellt, darunter auch eine Ansicht eines der am häufigsten vervielfältigten Werke der Welt: „Die große Welle von Konagawa“, aktuell gezeigt im Rahmen der Ausstellung „Copy & Paste“.*

Museum für Kunst und Gewerbe: sammlungonline.mkg-hamburg.de
Hamburger Kunsthalle: hamburger-kunsthalle.de/sammlung-online
MARKK – Museum am Rothenbaum: markk-hamburg.de/markk-online

CORONA-MASCHE

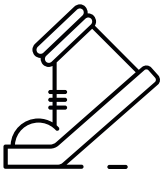
Vorsicht, Trickbetrüger!

Neue Variante des „Enkeltricks“.

Viele Menschen engagieren sich, um anderen in der Corona-Krise zu helfen. Doch leider nutzen einige die Pandemie auch schamlos aus – mit einer neuen Variante des sogenannten Enkeltricks. Die Kriminellen geben sich am Telefon als Angehörige aus, die sich mit dem Virus infiziert haben und Geld für teure Medikamente benötigen. Hamburgs Innensenator Andy Grote (SPD) warnt zudem vor „Corona-Kriminalität“, bei der Betrüger vorgeben, Polizisten, Einkaufshelfer, Computer-Experten oder Mitarbeiter des Gesundheitsamts zu sein. Vor allem den Älteren rät Grote, sehr vorsichtig zu sein. Die Polizei ruft dazu auf, niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte zu geben und misstrauisch bei Anrufern zu sein, die sich nicht mit Namen melden. Mehr Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen finden Sie unter: *www.polizei.hamburg/falsche-polizeibeamte*

RAUS IN DIE NATUR

Schöne Wanderstrecken in und um Hamburg



Aufgrund von Covid-19 mussten viele Gruppenausflüge und -unternehmungen abgesagt werden. Auch viele privat geplante Urlaubsreisen finden nicht statt. Für alle, die gut zu Fuß sind und Lust auf Natur haben, empfehlen wir Wander-Spaziergänge in die Umgebung.

Von Schwarzenbek nach Aumühle

Vom Bahnhof Schwarzenbek geht es etwa 20 Kilometer durch Brunstorf, den Sachsenwald und Friedrichsruh bis zur S-Bahn Aumühle. Nicht ohne, aber am Schluss kann man sich mit Erdbeertorte und Kaffee auf der Terrasse der „Fürst Bismarck Mühle“ belohnen.

Raakmoor

Verwunschen und romantisch: Das Raakmoor in Langenhorn ist eines der interessantesten Naturschutzgebiete Hamburgs, der Rundweg ist sechs Kilometer lang. Hin kommt man mit der U1: Bis Langenhorn-Nord fahren und von dort zu Fuß weitergehen in Richtung Moor. Eine Oase der Stille in der Stadt! Auch für kürzere Spaziergänge gut geeignet.

Boberger Niederung

Vom Parkplatz Boberger Düne geht es zehn Kilometer um die Boberger Niederung – auf einer erstaunlich abwechslungsreichen Strecke durch das Naturschutzgebiet: Es geht durch Geest, Binnendüne, Achtermoor und Marsch.

Heidschnuckenweg

15 Kilometer von Buchholz nach Handeloh (An- und Abreise jeweils per Regionalbahn) – die Strecke ist ein Abschnitt des Heidschnuckenwegs, der völlig zu Recht als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands gilt.

Fotos: Dobrila Vignjevic/istock.com, Museum für Kunst und Gewerbe

Niemand muss Angst haben, sein Zuhause zu verlieren!

Die **Corona-Krise** *hat viele Menschen in finanzielle Not gebracht. Mitglieder der Hamburger Wohnungsgenossenschaften müssen dennoch keine Angst haben, ihr Zuhause zu verlieren. Aber sie müssen handeln.*

Genossenschaft steht für Gemeinschaft, Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe. Das sind nicht nur schöne Worte auf dem Papier. „Das sind unsere Werte und die nehmen wir sehr ernst", sagt Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. Wie ernst, das war Ende März in einer großen Anzeige im „Hamburger Abendblatt" zu lesen. Öffentlich gaben die Mitgliedsunternehmen ihr Versprechen: „Wer unmittelbar wegen der Corona-Pandemie in Schwierigkeiten gerät, seine Nutzungsgebühren zu bezahlen, der muss sich keine Sorgen machen. Ihm wird die Wohnung nicht gekündigt."

Die Anzeige erschien nahezu zeitgleich mit dem Mietenmoratorium der Bundesregierung, das allen Mietern, die wegen Corona ihre Miete nicht zahlen können, einen Kündigungsschutz für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni zusichert. Hat sich die Anzeige damit nicht erübrigt? „Für uns nicht, auch weil das Gesetz ein paar Schwächen hat", erklärt Monika Böhm. „Einige Mitglieder hatten durch die Corona-Pandemie schon im März Einkommensverluste. Manche werden vielleicht noch im Herbst Probleme haben. Unsere Mitglieder sollen wissen, dass sie immer auf ihre Genossenschaft zählen können. Sie müssen sich aber frühzeitig melden, damit wir gemeinsam eine Lösung finden können."

Denn generell gilt auch beim Mietenmoratorium: Die Pflicht zur fristgerechten Zahlung besteht weiterhin. Der Gesetzgeber eröffnet lediglich die Möglichkeit, die Zahlung aufzuschieben – unter der Voraussetzung, dass es durch die Corona-Krise zu einem finanziellen Engpass kam. Das muss man dem Vermieter glaubhaft machen können, beispielsweise durch Einkommensabrechnungen. Wer also einfach die Nutzungsgebühren nicht mehr überweist, kann trotzdem seine Wohnung verlieren.

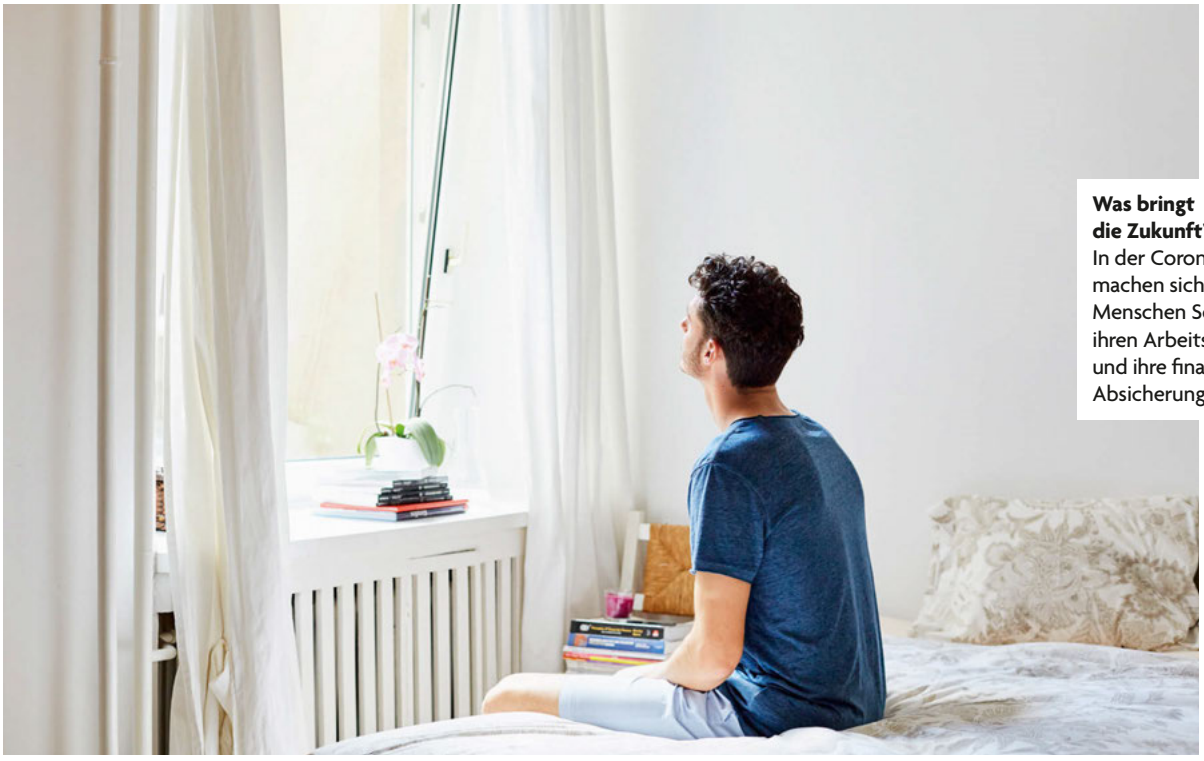
Genau deshalb arbeiten die Wohnungsbaugenossenschaften anders: Nach Absprache wird die Nutzungsgebühr für einen gewissen Zeitraum gestundet. Viele bieten an, den Fehlbetrag in den Folgemonaten in kleinen Raten nachzuzahlen – zusätzlich zur monatlichen Nutzungsgebühr. „Zugleich suchen wir gemeinsam mit den Mitgliedern nach Möglichkeiten, die Belastungen zu verkleinern", sagt Monika Böhm. „Wer derzeit in Kurzarbeit ist, sollte auf jeden Fall prüfen, ob er die Voraussetzungen erfüllt, um Wohngeld zu beziehen", rät Monika Böhm. Vielleicht ist auch die Aufstockung des Einkommens möglich oder vorübergehend die Grundsicherung ein Ausweg.

„Wir suchen gemeinsam mit den Mitgliedern nach Möglichkeiten, die Belastungen zu verkleinern."

MONIKA BÖHM, VORSTANDSVORSITZENDE DER HAMBURGER WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN

Welche Möglichkeiten sich bieten, kommt letztlich auf die individuelle Situation an. Eines ist aber sicher: „Unsere Mitarbeiter*innen sind alle vom Fach und versuchen, den Mitgliedern zu helfen", macht Monika Böhm Mut. „Deswegen eröffnet ein solches Gespräch oft ganz neue Perspektiven."

Foto: ALTO IMAGES/stocksy.com, Text: Ewelina von Lewartowski-Jansen



Was bringt die Zukunft? In der Corona-Krise machen sich viele Menschen Sorgen um ihren Arbeitsplatz und ihre finanzielle Absicherung.

Das Wichtigste zum Wohngeld

Von Wohngeld hat jeder schon einmal gehört. Wie kommt man aber an den Zuschuss und wann lohnt es sich, den Antrag zu stellen? Hier die wichtigsten Infos.

WAS IST WOHNGELD?

Ein staatlicher Zuschuss zu den privaten Wohnkosten für eine Wohnung oder ein Zimmer. Dazu zählen auch Genossenschaftswohnungen. Für Gewerberäume gibt es kein Wohngeld.

WER HAT ANSPRUCH?

Grundsätzlich jeder Bürger, der über ein eigenes Einkommen verfügt: Arbeitnehmer, Selbstständige, Rentner und Auszubildende sowie Studierende, wenn sie kein Bafög erhalten. Wer beispielsweise Hartz IV bezieht, hat keinen Anspruch, da mit dieser Leistung die Wohnkosten schon bezahlt werden.

WELCHE VORAUSSETZUNGEN MUSS MAN ERFÜLLEN?

In erster Linie dürfen das Haushaltseinkommen und das Vermögen eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Diese legt der Staat fest. Zum 1. Januar dieses Jahres wurde sie gerade an die Einkommensentwicklung und Mieten angepasst. Seitdem gibt es mehr Wohngeld für mehr Bürger.

GIBT ES EINEN RECHTSANSPRUCH?

Ja! Wenn man die Voraussetzungen erfüllt, darf die Behörde den Antrag nicht ablehnen.

GIBT ES SONDER-WOHNGELD WEGEN DER CORONA-KRISE?

Nein. Bei Kurzarbeit könnte aber ein Anspruch auf Wohngeld bestehen, weil in der Regel nur bis zu 67 Prozent des Einkommens gezahlt werden. Einen ersten Check bieten Wohngeldrechner, z. B.: *www.anwalt.org/wohngeld*

WIE HOCH IST DAS WOHNGELD?

Das richtet sich nach dem Haushaltseinkommen und den Wohnkosten. Auch hier helfen Online-Rechner weiter.

WIE LANGE ERHÄLT MAN DEN ZUSCHUSS?

Für gewöhnlich für zwölf Monate. Ist zu erwarten, dass sich das Einkommen zeitnah erhöht – wie bei Kurzarbeit oder Selbstständigen –, kann der Zeitraum auch verkürzt werden. Folge-Anträge sind immer möglich.

WIE KOMMT MAN AN WOHNGELD?

Den Zuschuss muss man schriftlich bei der Wohngeldstelle seines Bezirksamts beantragen. Das Formular gibt's auch zum Download unter *www.hamburg.de/wohngeld*

WELCHE UNTERLAGEN BRAUCHT MAN?

Den ausgefüllten Antrag, Personalausweis oder Reisepass mit Meldebestätigung, Mietvertrag bzw. Dauernutzungsvertrag, letzte Änderung der Nutzungsgebühr, Kontoauszug, Kaltwasserabrechnung, Einkommensnachweise.

AB WANN GIBT'S GELD?

Grundsätzlich ab dem Monat, in dem der Antrag mit allen Nachweisen und Unterlagen eingereicht wurde. Tipp: Um kein Geld zu verlieren, kann der Antrag zunächst formlos per Brief gestellt werden. Innerhalb eines Monats müssen aber alle Papiere eingereicht werden, damit die Frist gewahrt bleibt. Das Wohngeld wird dann rückwirkend gezahlt.

Unsere kleine Oase

Wir hätten da ein paar Ideen, wie Sie es sich in diesem Sommer besonders gemütlich auf dem Balkon machen. Damit aber auch alle Nachbarn an der frischen Luft glücklich werden, gilt es, ein paar Dinge zu beachten.

In diesem Sommer bekommt der Balkon eine ganz neue Bedeutung als Rückzugsort und Wohlfühloase. Natürlich kann jeder sein kleines Stück Draußen nach eigenen Wünschen gestalten. Trotzdem gibt es einige Regeln des Zusammenlebens, die dieses Jahr erst recht beherzigt werden wollen.

Nehmen wir mal das **WINDSPIEL.** Es kann wunderschöne, meditative Klänge erzeugen – oder einfach nur nerven. Am besten fragen Sie Ihre Nachbarn, ob die Geräusche sie stören würden. Apropos: Die Nachtruhe sollte auch auf dem Balkon ab 22 Uhr einkehren.

Dass man sich mit einem **SONNEN- ODER SICHTSCHUTZ** etwas mehr Privatsphäre verschaffen möchte, ist ein nachvollziehbarer Wunsch. Allerdings hat der Vermieter Mitspracherecht. Klären Sie Ihr Vorhaben bitte ab, bevor Sie auf eigene Faust eine Markise anbringen oder Löcher für eine Sonnensegelhalterung ins Wärmeverbundsystem bohren. Wer einen Sonnenschirm aufstellt, muss gewährleisten, dass der bei Sturm nicht abhebt.

Gleiches gilt für **BLUMENKÄSTEN & -TÖPFE.** Auch sie müssen unbedingt sturmfest angebracht sein. Im Zweifel: Kästen nach innen hängen. Grundsätzlich gilt: Jeder ist für das, was von seinem Balkon fällt, verantwortlich und haftet für dadurch entstehende Schäden. Pflanz-Tipp: Nehmen Sie „stehende" statt „selbstputzende" Geranien – ihre Blütenblätter rieseln nicht herunter. Und falls die Sonne bei Ihnen eher selten zu Besuch kommt: Knollenbegonien gedeihen auch im Schatten.

Mit Südbalkon lohnt sich eine **SOLARLATERNE.** Deko-Idee: Ein Sonnenglas (www.sonnenglas.net) lässt sich mit Sand, Muscheln oder anderen Kleinigkeiten aufwerten. Wer **OUTDOOR-TEPPICHE** auslegt, muss darauf achten, dass das Regenwasser gut abfließt und der Balkonboden wieder durchtrocknen kann (Stichwort: Kunstrasen). Apropos Wasser: Bauen Sie sich doch einen kleinen **FUSS-POOL:** Eimer knöchelhoch mit kühlem Wasser füllen, Füße rein – herrlich bei Hitze!

Wer sich etwas mehr Natur ans Haus holen möchte, kann mit **INSEKTENHOTELS & VOGELHÄUSCHEN** nachhelfen. Die geflügelten Freunde mit bereits geschälten Sonnenblumenkernen zu füttern, spart das Aufsammeln.

Und was das **GRILLEN** angeht: Das ist klar in der Hausordnung geregelt. Offenes Feuer und Funken stellen eine Gefahr dar, vom Qualm mal ganz abgesehen. Aber auch ein Elektrogrill kann zur Geruchsbelästigung werden, wenn die Würstchen zu lange brutzeln und Nachbarn z. B. gerade ihre Wäsche trocknen. Also: Gehen Sie fair und rücksichtsvoll miteinander um. Dann können alle in Ruhe ihren Sommer genießen.

Foto: Aleksandar Nakic/istock.com

727 Millionen Euro fürs Wohnen

Rund 711 Millionen Euro haben die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 2019 fürs Wohnen in Hamburg investiert. Dieses Jahr sind sogar 727 Millionen Euro vorgesehen. Durch die Corona-Krise kommt es aber zu Verzögerungen am Bau.

Zum Thema Wohnen gab's zuletzt viele unschöne Nachrichten. Hier kommen die guten: Die 30 Mitgliedsunternehmen des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. haben voriges Jahr über 1.128 neue Wohnungen fertiggestellt. Zeitgleich haben sie mit dem Bau von 1.290 neuen begonnen.

Selbstverständlich ist das nicht alles. Auch in den Bestand haben sie kräftig investiert – nämlich rund 311 Millionen Euro für Instandhaltungen und Modernisierungen. In Summe sind also rund 711 Millionen Euro ins genossenschaftliche Wohnen geflossen.

Eigentlich sollte es so weitergehen. 1.856 Neubauwohnungen wollten die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften dieses Jahr an glückliche Mitglieder übergeben, für 1.074 sollte der Baustart erfolgen. Das Gesamtbudget hatten sie auf rund 727 Millionen Euro erhöht. „Zurzeit ist aber leider nicht klar, wie weit wir dieses Jahr kommen", sagt Vorstandsvorsitzende Monika Böhm.

Die nötigen Kontaktbeschränkungen der vergangenen Wochen haben Zeitpläne ins Wanken gebracht. „Zum Schutz der Mitglieder und Handwerker wurden die meisten Arbeiten in den Wohnungen gestoppt", erklärt Monika Böhm. Auf vielen Baustellen konnte eigentlich weitergearbeitet werden. Nachdem Europa die Grenzen schloss, fehlten jedoch Bauarbeiter und immer öfter Material. „Das führte hier und da zu Verzögerungen." Nicht der einzige Effekt der Krise. „Wahrscheinlich steigen durch den zusätzlichen Mangel auch wieder einmal die Baukosten", schätzt Monika Böhm. „Dann müssen wir wohl ein paar Projekte auf Eis legen oder verschieben."

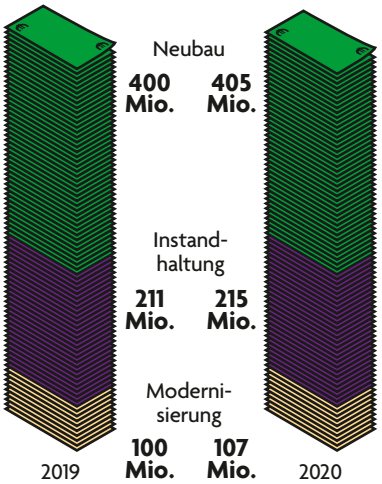
Generell wird aber weitergemacht. Gut für den Hamburger Wohnungsmarkt, denn die Genossenschaften bauen nicht irgendwas. Rund 63 Prozent der 2019 fertiggestellten Wohnungen sind öffentlich gefördert. Dieses Jahr ist der Anteil genauso hoch.

Das wirkt sich natürlich auf die durchschnittliche Nutzungsgebühr aus: Aktuell beträgt sie 6,89 Euro*. Das sind 20,4 Prozent unter dem Hamburger Mietenspiegel (8,66 Euro). Bemerkenswert dabei: Gut 77 Prozent der Genossenschaftswohnungen unterliegen keiner Preisbindung und sind dennoch bezahlbar. Hier liegt die durchschnittliche Nutzungsgebühr sogar nur bei 6,50 Euro*.

*pro Quadratmeter Wohnfläche netto kalt

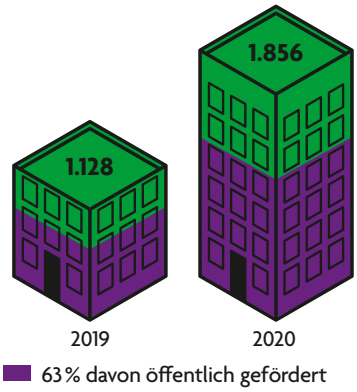
Investitionen

Die geplanten Gesamtinvestitionen liegen für dieses Jahr bei 727 Millionen Euro. Davon entfällt der Großteil auf Neubauten (Angaben in Euro).



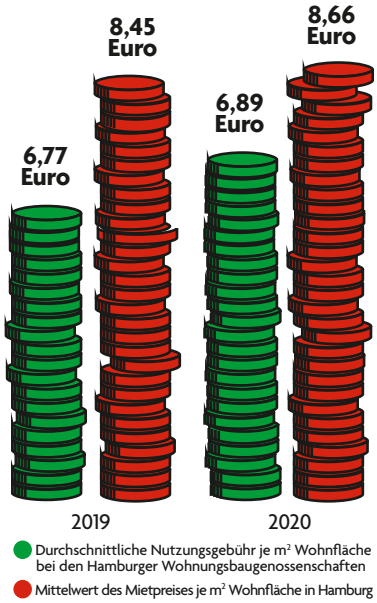
Bezugsfertige Wohnungen

Im laufenden Jahr ist die Fertigstellung von 1.856 bezugsfertigen Wohnungen, rund 700 mehr als im Vorjahr, geplant. Aufgrund der Corona-Krise wird diese Zahl voraussichtlich geringer ausfallen.



Nutzungsgebühren

Mit ihrer Durchschnittsnutzungsgebühr/m² liegen die Wohnungsbaugenossenschaften auch in 2020 rund 20 % unter dem Mietenspiegel.



Text: Ewelina von Lewartowski-Jansen

Gemeinsam durch die Krise

MUNDSCHUTZ NÄHEN

„Die Dunkelblauen mit den Rettungsringen, die sind immer als Erstes weg.“

SYBILLE PETERS, 67, FERTIGT ZU HAUSE MASKEN FÜR IHRE NACHBARN DER WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT GARTENSTADT WANDSBEK.

„Ich nähe schon, seit ich mit den Füßen das Trittbrett der Maschine erreichen kann“, erinnert sich Sybille Peters. Sie ließ die Nadel schon mit dem Herzkissen-Verein für Brustkrebspatientinnen surren und unterstützte zuletzt Geflüchtete in einem Nähkreis. Privat verwandelt sie Stoff in Gardinen oder Kissenbezüge, auch Kleidung für sich selbst nähte sie hin und wieder. Und nun: Masken, Masken, Masken. Denn die werden gebraucht.

Rund 20 Minuten Arbeit stecken in jeder davon, aber vor allem: Liebe zum Detail. Denn der Mundschutz soll straff sitzen, aber bequem sein und beim Waschen nicht einlaufen. „Man muss es schon ordentlich machen“, bekräftigt die gelernte Seehafenspediteurin, die im Ruhestand ist. Zu Beginn wählte sie die Farbe der Gummibänder passend zum Stoff. Inzwischen muss sie nehmen, was sie bekommt. Auch sie kämpft mit Engpässen auf dem Wochenmarkt und sogar im Internet.

Die Masken zum Mitnehmen verpackt sie in Frischhaltebeuteln und hängt sie desinfiziert in den Flur des Hauses in der Saseler Straße. Sogar einer Nachbarin, die in einer großen Orthopädie-Praxis arbeitet, und einer Freundin, die in einem Seniorenheim tätig ist, half sie schon mit ihren handgemachten Masken aus, „weil auch denen das Material ausgeht“. Eine Notlösung, die in diesen Zeiten von allen dankend angenommen wird.

In kürzester Zeit stellte das Coronavirus uns alle vor völlig neue Herausforderungen. Viele Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften zögerten nicht, sich zu engagieren. Hier stellen wir Ihnen Menschen vor, die mit Aktionen und Ideen den Zusammenhalt in der Nachbarschaft gestärkt haben.

KONZERTE GEBEN

„Musik verbreitet Freude.“

DIE PROFIMUSIKER ALBERTO SANCHEZ, 33, UND JOHANNES KÖPPEN GENIESSEN DEN AUFTRITT VOR BALKON-PUBLIKUM DES ALTONAER SPAR- UND BAUVEREINS IN OTTENSEN.

Bevor die Rutsche, das Karussell und die Tischtennisplatte mit Flatterband abgesperrt wurden, spielten hier Kinder. Heute, am ersten Aprilsonntag, spielen im Innenhof des Röhrigblocks in Ottensen Alberto Sanchez und sein Schwiegervater Johannes Köppen. Die Profimusiker fühlen sich wie bei einem Auftritt in der Barclaycard Arena: „Man steht da unten, die Leute in ihren Logen um einen herum, und alle freuen sich“, so Alberto Sanchez. Für ihn ist es ein Heimspiel: Der gebürtige Paraguayer wohnt in dieser Anlage, seine Harfe kennen hier einige von Geburtstagsfesten.

Johannes Köppen und Alberto Sanchez haben gleich mehrere Bands, mit denen sie normalerweise auf Messen und anderen Großveranstaltungen auftreten. Einige Konzerte der gemeinsamen Band Chipai auf Sylt oder auf Fehmarn waren geplant. Aber die sind alle auf unbestimmte Zeit verschoben. Ebenso die Altonale, die Köppen mitorganisiert. Sein letzter Auftritt war Mitte Februar.

Doch die Musiker, die beide Mitglied der altoba sind, möchten nicht einrosten. „Nun kommt eben nicht das Publikum zum Konzert, sondern das Konzert kommt zum Publikum“, sagt Johannes Köppen. Neben südamerikanischen Folklore-Stücken mit Jazz-Elementen gibt das Duo an diesem Nachmittag auch Lieder zum Besten, die wirklich jeder kennt. „Don’t worry, be happy“ ist so eins. Und zumindest für die Dauer des Konzertes scheint es, als könnten viele Menschen auf ihren Balkonen dank der Musik tatsächlich ihre Sorgen vergessen.

Die wollen doch nur spielen: Weitere Konzerte für die altoba mit Johannes Köppen am Saxofon und Alberto Sanchez an der Harfe sind in Planung.

Fotos: Steven Haberland, Text: Sascha König

Koordinieren geht über Studieren: Lea Rostock nimmt sich viel Zeit für das Projekt, das Ältere und Immungeschwächte schützen soll.

BESORGUNGEN MACHEN

„Das Tollste ist, wenn Leute anrufen und sagen, dass ihr Helfer total nett ist. Oder einfach: ‚Das hat super geklappt!'"

LEA ROSTOCK, 22, VERMITTELT AUS IHRER WOHNUNG DER SCHIFFSZIMMERER-GENOSSENSCHAFT IN DER JARRESTADT JUNGE HELFER, DIE FÜR RISIKOGRUPPEN EINKAUFEN.

Als Lea Rostock Anfang März von Barmbek in den Otto-Stolten-Hof in Winterhude zog, war die Welt noch eine völlig andere. Eigentlich säße die 22-Jährige jetzt mit ihren Kommilitonen in Vorlesungen an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Stattdessen nimmt die Studentin nun täglich zu Hause am Computer und Telefon Platz. Von hier koordiniert sie die „Einkaufshilfe Hamburg". „Wir haben eine Hotline eingerichtet, unter der sich hamburgweit Menschen aus Corona-Risikogruppen melden können, damit jüngere Personen den Gang zum Supermarkt oder zur Apotheke für sie übernehmen."

Das Projekt rief sie kurzerhand mit ihrem alten Schulfreund Lennart Ladewig ins Leben. Schon als Schulsprecher waren die beiden ein eingespieltes Team. „Wir haben uns immer gern eingesetzt für andere", sagt Lea Rostock. Das Ganze funktioniert wie eine Patenschaft: Jeder Helfer kauft nur für einen Hilfesuchenden ein. So wird vermieden, dass zu viele Menschen in Kontakt kommen. Mehr als 500 Freiwillige haben sich bei ihnen bereits gemeldet. Und jeden Tag kommen neue hinzu. *einkaufshilfehamburg.wordpress.com, Tel. 0157/33745641 (14–18 Uhr)*

TIPP

Mehr Anlaufstellen für Hilfe und Helfer

Arbeiterwohlfahrt
Telefonpatenschaften und Einkaufshilfen:
awo-hamburg.de/miteinander
Tel. 0800/284 36 28

Diakonie Hamburg
Soziale Arbeit der evangelischen Kirchen mit vielen Beratungsangeboten:
diakoniehh.de/corona

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Nachbarschaftshilfe-Vermittlung:
hilfe.drk-hamburg.de

Hamburger Freiwilligenagenturen
Größte Ehrenamtsbörse der Stadt, mit Online-Suche:
freiwillig.hamburg,
Tel. 040/524 79 68 90

Nebenan.de
Einkaufshilfen und Entlastung für Eltern bei der Kinderbetreuung:
nebenan.de/city/hamburg,
Tel. 0800/866 55 44

Wir sind Nachbarn
Vermittlungsplattform für Helfer und Hilfesuchende:
wirsindnachbarn.org

„Wir machen einfach das Beste aus der Situation und bleiben eben anders in Kontakt.“

ONLINE VERABREDEN

DIE DHU-MITGLIEDER EVA KIEFER, 42, UND IHR MANN LARS, 41, VERLEGTEN DEN SPIELEABEND MIT IHREN NACHBARN FRANZISKA, 31, UND CHRISTOF MATHIES, 31, INS INTERNET.

Seit Herbst hatten sie sich regelmäßig getroffen, um in Lokstedt die Welt zu retten: „Pandemic Legacy“ heißt das Brettspiel, bei dem bis zu vier Personen gemeinsam Krankheiten behandeln, Heilmittel erforschen und Ausbrüche verhindern. Dann holte die Realität Eva und Lars Kiefer und ihre Nachbarn Franziska und Christof Mathies ein: Mit der Kontaktsperre fiel natürlich auch der gemeinsame Spieleabend erst einmal flach. Kreative Nachbarn aber kann kein Virus aufhalten.

Die Geburtstage der beiden Männer wurden im kleinsten Kreis gefeiert, mit Zuprosten vom zweiten ins dritte OG und etagenübergreifendem Austausch von Knabbereien. Sogar für den Spieleabend fanden die Paare eine Lösung. „Franziska hatte entdeckt, dass es sogenannte Escape Games, wie man sie z. B. auf der Cap San Diego spielen kann, auch im Internet gibt“, erzählt Eva Kiefer. „Das war wirklich witzig: Jedes Paar saß vor dem Computer in der eigenen Wohnung. Per Videokonferenz haben wir dann gemeinsam Rätsel geknackt, um den Fall in dem Spiel zu lösen.“ Mit Happy End: Professor befreit, Impfstoff gefunden, die Welt kann wieder aufatmen. Wenn es doch nur in Wirklichkeit so einfach wäre.

Guten Draht zueinander: Die Nachbarn halten auch kontaktlos Kontakt über den Balkon und das Internet.

Stress, lass nach!

Entspannung jetzt! Allzu oft hetzen wir zwischen all den Aufgaben des Alltags hin und her. Manchmal ist alles zu viel. Dann helfen Strategien, die jeder sofort umsetzen kann.

Fotos: Olia Nayda/unsplash.com, Text: Almut Siegert

Durchatmen

Wir tun es ständig, nur leider nicht immer richtig. Stehen wir unter Druck, atmen wir fast immer zu schnell und flach. Bei der gesünderen **Bauch- oder Zwerchfellatmung** fließt der Atem tief in den Bauch, der Körper kann viel Sauerstoff aufnehmen. Einatmen – ausatmen – einatmen – ausatmen. Schon ein paar Minuten helfen, wieder etwas zur Ruhe zu kommen, Druck zu lösen und eine kleine Entspannung zu spüren.

Singen

In der Dusche, beim Kochen, beim Saubermachen, im Fahrstuhl: Es gibt so viele Gelegenheiten. Beim Trällern wird im Körper der Botenstoff Oxytocin ausgeschüttet und erzeugt **Glücksgefühle.** Die Atmung wird tiefer, der gesamte Organismus besser durchblutet, das Immunsystem stimuliert. Während man singt, konzentriert man sich unweigerlich auf den Gesang und kümmert sich weniger um andere Probleme. Belastendes verliert mit jeder Strophe an Schwere.

In eine Baumkrone blicken

Natur entspannt. Eine Studie zeigte etwa: Wer durch die Natur trabt, ist hinterher erholter als ein Sportler, der dieselbe Strecke auf dem Laufband absolviert hat. Und selbst ein Spaziergang im städtischen Grün oder eine Mittagspause unter einem Kastanienbaum steigern die Stimmung, geben **neue Energie** und reduzieren Gefühle wie Angst und Ärger. Wissenschaftler rätseln noch, warum Naturbetrachtungen derart Geist und Körper erquicken. Eine Theorie: Während unsere Aufmerksamkeit im Alltag fokussiert sein muss, kann sie beim Anblick der Natur endlich frei schweben und schweifen – dabei erholen wir uns.

Nein sagen

„Kannst du mal schnell?" Hilfsbereitschaft und Geselligkeit sind wunderbare Eigenschaften – solange sie nicht zu häufig auf Kosten der eigenen Bedürfnisse gehen. Am Anfang ist es gar nicht so einfach, anderen einen Wunsch abzuschlagen. Wir befürchten, mit einem Nein negative Gefühle im Gegenüber auszulösen, die Beziehung zu belasten oder eine Chance zu verpassen. Aber es lohnt sich, das Neinsagen zu üben! Sobald wir spüren, wie gut es tut, mit **weniger Zeitdruck** durch den Alltag zu gehen, fällt es leichter, Gelegenheiten, Angebote und Aufforderungen vorbeiziehen zu lassen.

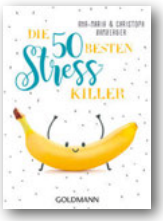
Wer durch die Natur trabt, ist hinterher erholter als ein Sportler, der dieselbe Strecke auf dem Laufband absolviert hat.

Augen schließen

Die Augen für einen Moment zu schließen, kann in kritischen Momenten die Rettung sein. Wenn wir uns von der Umwelt abschirmen, gelingt es meist besser, **Körpersignale wahrzunehmen:** das Drücken im Bauch, den Kloß im Hals, das hektische Atmen oder den verspannten Nacken. Wir spüren es nun deutlich und können gegensteuern. Gleichzeitig gelingt es mit geschlossenen Augen oft besser, sich von belastenden Situationen und Gefühlen wohltuend zu distanzieren.

Locker bleiben

Anzunehmen, in jedem Augenblick Hundertprozentiges leisten zu müssen, ist nicht hilfreich, sondern auslaugend. „Tatsächlich erzeugen solche Glaubenssätze, solche tief verankerten Überzeugungen, oft schädlichen Stress", sagt der Hamburger Stressforscher Prof. Dr. Christoph Bamberger. „Jemand, der charakterlich und von seiner Lebensgeschichte her so geprägt ist, dass er meint, jede Leistung, die nicht hundertprozentig ist, sei inakzeptabel, hat von vornherein ein sehr hohes Stressniveau. Kommt dann noch ein Problem hinzu – zum Beispiel, wenn etwas nicht so funktioniert, wie man will, was ja oft der Fall ist –, läuft das Fass über und das Stressniveau kann leicht in gesundheitlich bedenkliche Bereiche steigen." Wer das Pareto-Prinzip im Kopf hat, nimmt leichter Abstand von belastendem Perfektionismus: **Mit 20 Prozent Aufwand erzielen wir 80 Prozent des Effektes.** Für den Rest benötigen wir 80 Prozent der Zeit und Energie. 80 Prozent sind fast immer genug.



BUCHTIPP

Ana-Maria Bamberger/ Christoph Bamberger: „Die 50 besten Stress-Killer", Goldmann, 5 Euro. Viele alltagstaugliche Tipps und ein Selbsttest.

Bewegung

Jeder kennt es: Bewegung macht den Kopf frei. Aber warum ist das so? Bei Stress ist unser frontaler Kortex überlastet, das ist der Bereich, der uns zu einer kontrollierten, vernünftigen, sozial handelnden Person macht, die abwägt, plant und Konsequenzen mitberücksichtigt. Stehen wir zu sehr unter Druck, können wir uns einfach nicht mehr richtig konzentrieren, haben das Gefühl, nicht mehr klar denken zu können. Wenn wir uns bewegen, wird ein anderes Hirnareal aktiv, **der motorische Kortex.** Und selbst „einfache Aktivitäten" wie etwa das Gehen erfordern eine Menge Energie im motorischen Kortex. Dafür wird Aktivität aus den frontalen Bereichen abgezogen. Kurz gesagt: Man kann keine komplizierten Aufgaben beim Sport lösen, aber eben auch nicht verzweifelt grübeln. Keine Zeit für Sport? Treppen steigen, eine Station eher aus dem Bus aussteigen oder mit dem Fahrrad zum Einkaufen: Nutzen Sie im Alltag kleine Gelegenheiten, um die Muskeln zu aktivieren und den Kreislauf in Schwung zu bringen. Kaum eine andere Aktivität reduziert so schnell und wirksam Stresssymptome.

Kurze Pausen

Durcharbeiten, für viele Menschen heute schon ziemlich normal. Damit setzen wir jedoch unseren natürlichen Rhythmus von Be- und Entlastung völlig außer Kraft. „Tagsüber sind wir etwa 70 bis 90 Minuten lang auf Aktivität eingestellt, danach folgt immer ein kleines Leistungstief von etwa 10 bis 20 Minuten. In diesen **‚energetischen Löchern'** sinkt unsere Leistungsfähigkeit kurz ab", erklärt der Sportwissenschaftler Prof. Dr. Ingo Froböse, der ein Buch über die Notwendigkeit von Pausen geschrieben hat („Power durch Pause", GU). Die Zwischentiefs sind der Zeitpunkt für eine kurze Pause. Der Körper signalisiert, wann es so weit ist: Wir sind reizbarer. Laute Geräusche stören mehr, Konzentration und Motivation lassen nach. Jetzt tut es gut, kurz aufzustehen, das Fenster zu öffnen, die Gedanken schweifen zu lassen und einfach tief zu atmen.

Mensch, Kinners!

DIESMAL: EIN GEDICHT ZUM LESEN UND VORLESEN

Zuhause

*Wo haben wir alle in den letzten Wochen am meisten Zeit verbracht? Genau, in unserem Zuhause! Das war manchmal anstrengend, aber meistens auch ganz schön … Die Autorin **Yvonne Hergane** hat darüber ein Gedicht geschrieben.*

Zuhause ist da, wo Mama ist.
Wo Papa die Schlüssel im Flur vergisst.

Zuhause ist da, wo es lecker schmeckt
und man den einzigen Kirschkern entdeckt.

Zuhause ist da, wo am Tisch jeder schreit
und dann jeder jedem – auch sich selber – verzeiht.

Zuhause ist da, wo Pupse so krachen,
dass Papa beinahe vom Stuhl fällt vor Lachen.

Zuhause ist da, wo Türen knallen
und Mama ruft: „Vorsicht, nicht runterfallen!“

Zuhause ist da, wo die Katze spuckt.
Und da, wo der Hund alle Würstchen verschluckt.

Yvonne Hergane ist Autorin und literarische Übersetzerin. Sie schreibt Bücher für verschiedene Verlage, wobei ihre besondere Liebe dem Spiel mit Reimen und Worten gehört. Sie wohnt nahe der Nordsee und ist Mitglied der Elbautoren.

hergane.de
elbautoren.de

Zuhause ist da, wo der Wasserhahn tropft
und der Nachbar wild an die Decke klopft.

Zuhause ist da, wo Socken verschwinden,
um tief unterm Schrank neue Partner zu finden.

Zuhause ist da, wo das Baby weint.
Zuhause ist da, wo die Sonne scheint.

Zuhause ist da, wo bei Gewittern
alle zusammen in einem Bett zittern.

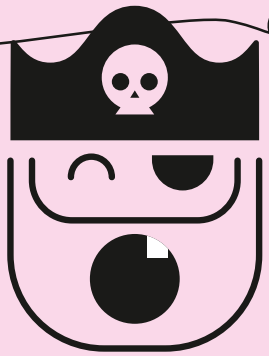
Zuhause ist da, wo Frieden ist.
Und niemand dich fragt, wo du geboren bist.

Zuhause ist wissen: Da gehör ich hin.
Zuhause ist da, wo ich bin, wie ich bin.

Kennt ihr Hamburg?

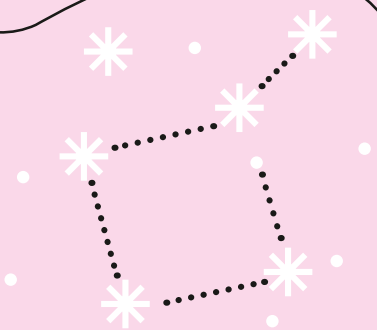
Was ist alles im Labskaus?

Na, wer hat das typisch hamburgische Gericht schon einmal probiert? Dabei handelt es sich um ein Püree aus Kartoffeln, Rindfleisch, Matjes, Rote Bete und Gewürzgurke. Dazu gibt es Rollmops und Spiegelei. Und falls du dich jetzt fragst, warum die Sachen nicht einzeln auf dem Teller liegen, sondern als Matschepampe: Das Labskaus wurde für die Seeleute in Hafenstädten wie Hamburg erfunden – und die hatten damals nach vielen Jahren auf dem Schiff oft so schlechte Zähne, dass sie nicht mehr kauen konnten.



Wer war eigentlich Zitronenjette?

Die Frau, die vor über 100 Jahren fast jeder in Hamburg unter dem Namen Zitronenjette kannte, hieß eigentlich Henriette Müller. Sie lebte in der Nähe des Michels und verdiente ihren Lebensunterhalt, indem sie Zitronen aus einem Korb an die Hamburger verkaufte. „Zitroon! Zitroon!“, rief sie dann, so laut sie konnte, und aus allen Richtungen kamen Leute herbei, die Zitronen kaufen wollten.



Wie kommt der Himmel ins Planetarium?

Im Stadtpark steht das Planetarium, ein umgebauter Wasserturm. In einem Planetarium wird der Sternenhimmel als Bild auf eine Projektionskuppel geworfen. Dabei ist das wichtigste Gerät die sogenannte Himmelsmaschine. Darin befinden sich 32 Sternfeldprojektoren, die den Sternenhimmel für jeden beliebigen irdischen Standort naturgetreu abbilden können. Das Hamburger Planetarium ist das meistbesuchte Sternenkino in Deutschland.

Foto: privat

REFORMATIONSZEIT

Zwei Schwestern

Ein schmaler Roman mit einer gewichtigen Geschichte: Wir springen in die Jahre ab 1530 und begleiten zwei Hamburger Schwestern durch die Wirren der Reformationszeit, deren Neuerungen ihre Leben komplett auf den Kopf gestellt haben. Ein schlauer und unterhaltsamer Exkurs in eine Zeit, von der die meisten von uns eher wenig wissen dürften.
Petra Oelker, 176 Seiten, Rowohlt

FAMILIEN-SAGA

Die Bertinis

Diese groß angelegte Familien-Saga begleitet die deutsch-italienischen und teiljüdischen Bertinis durch die Zeit des Nationalsozialismus. Die in Barmbek lebende Musikerfamilie, in der niemand den jüdischen Glauben aktiv lebt, wird sich erst langsam über das nahende Unheil bewusst. Ein fiktionaler, aber durchaus autobiografisch geprägter Roman und ein wichtiges Stück Hamburger Literaturgeschichte. Und eine Liebeserklärung an unsere Stadt.
Ralph Giordano, 784 Seiten, Fischer Taschenbuch

ZWISCHEN STADT UND LAND

Altes Land

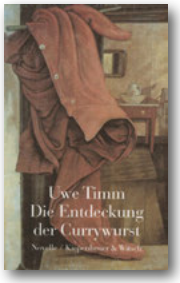
Vor den Toren unserer Stadt, in der Elbmarsch, liegt das Alte Land. Hier lebt Vera, die vor über 60 Jahren als Flüchtlingskind aus Ostpreußen hier strandete – und nun ihre Nichte Anne beherbergt, die aus Ottensen geflüchtet ist, wo es für sie unerträglich geworden ist. In diesem Buch prallen Familiendramen, norddeutsche Geschichte, große Gefühle und einige der interessantesten Romanfiguren der letzten Jahre aufeinander. ***Dörte Hansen, 304 Seiten, Penguin***

DIE STADT LESEND ENTDECKEN
SOMMER-LEKTÜRE

Hamburg, deine Bücher!

Nutzen Sie diesen Sommer doch, um sich Ihrer Heimatstadt literarisch anzunähern! Ein paar Empfehlungen finden Sie auf dieser Seite. Und noch etwas: Unterstützen Sie **LOKALE BUCHHÄNDLER.** Bestellen Sie nicht online, sondern beim Buchladen um die Ecke – in einem Tag ist das Buch da. Alle hier vorgestellten Romane kann man natürlich auch gegen eine geringe Jahresgebühr bei den **HAMBURGER BÜCHERHALLEN** ausleihen – in der gedruckten Version oder als eBook. Ein Besuch der Website lohnt sich schon wegen des Menüpunkts „Hamburger Autorengalerie". Klicken Sie mal rein: *buecherhallen.de*

AM ENDE DES KRIEGES



Die Entdeckung der Currywurst

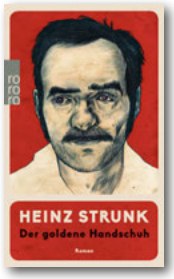
Anfang Mai 1945, britische Truppen übernehmen die Kontrolle über Hamburg. In ihrer Wohnung in der Neustadt beherbergt Lena Brücker einen 20 Jahre jüngeren kriegsmüden Marinesoldaten. Der fühlt sich dort so wohl, dass er spontan zum Deserteur wird. Um ihn nicht gehen lassen zu müssen, verschweigt ihm seine Gastgeberin das Kriegsende – und erfindet schließlich auch noch die Currywurst. Ein wunderbares Stück Literatur! ***Von Uwe Timm, 224 Seiten, Kiepenheuer & Witsch***

JAHRHUNDERT-TRILOGIE

Töchter einer neuen Zeit

Vier Frauen, geboren um 1900, freunden sich an und verbringen ihre Leben in Hamburg miteinander – vorrangig in Uhlenhorst und um die Außenalster. Zwei Weltkriege, wirtschaftlicher Auf- und Abschwung, Liebe, Freundschaft und Familie: Dieses Roman-Trio umspannt ein ganzes Jahrhundert. Große Unterhaltung, die ganz nebenbei jeden, der es liest, zum Experten für Hamburger Stadtgeschichte macht.
Von Carmen Korn, je ca. 560 Seiten, Rowohlt

KRIMINALGESCHICHTE



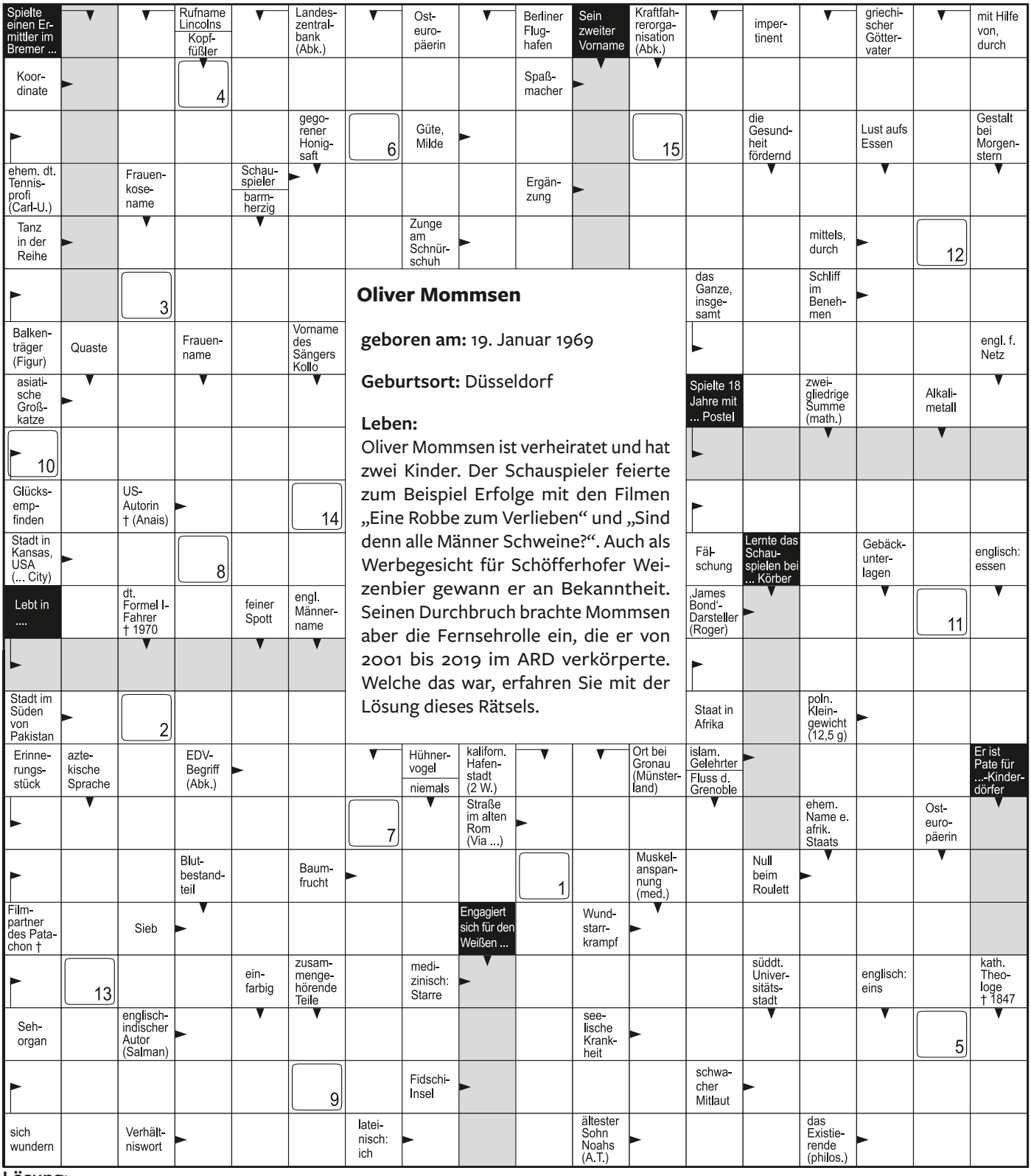
Der goldene Handschuh

In den 1970ern erschütterten die Taten des Serienmörders Fritz Honka die Stadt. Honka, der seine Opfer im Trinkermilieu der Kiezkneipe „Der goldene Handschuh" traf, ist zweifelsohne eine der traurigsten Gestalten der Hamburger Geschichte. Dieser Roman ist nah an den dokumentierten Ereignissen erzählt und eine brillante Milieustudie des Hamburgs dieser Zeit. Keine leichte Kost, aber absolut wertvoll! ***Von Heinz Strunk, 256 Seiten, Rowohlt***

Fotos: PR

Prominenten-Kreuzwort

Er erfindet sich immer wieder neu!
Seine erste Hauptrolle spielte Oliver Mommsen in dem Drama „Junimond“. Zur selben Zeit ergatterte der geborene Düsseldorfer auch die Rolle beim ARD, die ihn groß rausbringen sollte. Von dieser hat er aber nach 18 Jahren genug: „Ich will selbst wieder darstellerischer Torjäger sein und zeigen, was ich kann.“, sagt der Schauspieler. Viel Spaß beim Raten!



Lösung:

1	2	3	4

5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Zahlenrätsel

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben.

Bei richtiger Lösung ergeben die zweiten Buchstaben – von oben nach unten gelesen – und die fünften Buchstaben – von unten nach oben gelesen – ein afrikanisches Sprichwort.

1. ______ 8 13 10 7 4 11 – nordeurop. Inselstaat
2. ______ 13 9 20 2 1 6 – von hohem Gewicht
3. ______ 1 20 6 3 4 14 – Auszeichnung
4. ______ 19 5 12 7 6 18 – Komponist der ‚Zauberflöte'
5. ______ 21 1 6 13 5 4 – Individuum, Mensch
6. ______ 7 4 6 1 11 1 – Titulierung
7. ______ 6 1 17 5 6 19 – Neuordnung, Umgestaltung
8. ______ 1 11 7 19 1 6 – holländische Käsesorte
9. ______ 12 8 16 7 11 1 – ein Insekt, Zirpe
10. ______ 8 4 10 7 4 11 – das eigene Staatsgebiet
11. ______ 7 14 7 15 1 4 – Sisalpflanzen
12. ______ 14 1 6 13 18 1 – Biergrundstoff
13. ______ 8 2 6 8 18 20 – Neuhebräisch
14. ______ 13 7 17 18 8 14 – reich an Fruchtflüssigkeit
15. ______ 13 9 20 3 19 8 – dt. Formel I-Pilot, Rufname
16. ______ 7 20 4 3 4 14 – Vermutung
17. ______ 1 13 21 6 8 18 – geistreiche Art
18. ______ 6 1 14 1 4 18 – Staatsoberhaupt

Zahlenkreuzworträtsel

Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Durch Ausprobieren ist jeder Zahl ein Buchstabe zuzuordnen und in die Rätselgrafik einzutragen, sodass ein vollständiges Rätsel entsteht. Nicht immer werden alle 26 Buchstaben benötigt.

5	5	15		1 G	4	13	13	12
8	11	4	6	2 E	17		11	
13	5	3		3 N	5	15	5	17
	6		8	4 U	3	14	2	
15	2	13	7	5 A		4		6
8	11	4	1		2	3	8	9
7		13	2	17	7	14	5	3
19	5	7	11		2		15	
8		17		5	11	9	15	5
	2	17	5	3		2	7	18
7	16	2		14	9	10	17	2
	4	3	3	5		11	9	3

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
G	E	N	U	A								
14	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**
						*	*	*	*	*	*	*

Hier finden Sie die Lösungen:

Kreuzwort

■	T	A	■	L	■	E	■	T	■	■	■	F	■	Z	■	M	■
■	A	B	S	Z	I	S	S	E	■	H	A	R	L	E	K	I	N
S	T	E	E	B	■	T	■	G	N	A	D	E	■	U	■	T	■
■	O	■	P	■	M	I	M	E	■	N	A	C	H	S	A	T	Z
■	R	E	I	G	E	N	■	L	A	S	C	H	E	■	P	E	R
A	T	L	A	N	T							■	I	■	P	L	I
■	■	F	■	A	■							A	L	L	E	S	■
■	T	I	G	E	R							■	S	■	T	■	N
F	R	E	U	D	E							S	A	B	I	N	E
■	O	■	N	I	N							I	M	I	T	A	T
■	D	O	D	G	E							■	■	N	■	T	■
■	D	■	U	■	■							■	M	O	O	R	E
B	E	R	L	I	N							S	A	M	B	I	A
■	L	I	A	R	I							■	R	■	L	U	T
■	■	N	■	O	C	R	■	■	S	E	■	■	I	M	A	M	■
A	N	D	E	N	K	E	N	■	A	P	P	I	A	■	T	■	S
P	A	T	■	I	■	B	I	R	N	E	■	S	■	Z	E	R	O
■	H	■	S	E	I	H	E	■	D	■	T	E	T	A	N	U	S
A	U	G	E	■	■	U	■	R	I	G	O	R	■	I	■	S	■
■	A	■	R	U	S	H	D	I	E	■	N	E	U	R	O	S	E
S	T	A	U	N	E	N	■	N	G	A	U	■	L	E	N	I	S
■	L	■	M	I	T	■	E	G	O	■	S	E	M	■	E	N	S

NILS STEDEFREUND

Zahlenrätsel

1. ISLAND, 2. SCHWER, 3. EHRUNG, 4. MOZART, 5. PERSON, 6. ANREDE, 7. REFORM, 8. EDAMER, 9. ZIKADE, 10. INLAND, 11. AGAVEN, 12. GERSTE, 13. IWRITH, 14. SAFTIG, 15. SCHUMI, 16. AHNUNG, 17. ESPRIT, 18. REGENT

1 = E, 2 = W, 3 = U, 4 = N, 5 = O, 6 = R, 7 = A, 8 = I, 9 = C, 10 = L, 11 = D, 12 = Z, 13 = S, 14 = G, 15 = V, 16 = K, 17 = F, 18 = T, 19 = M, 20 = H, 21 = P

Schoene Dinge wachsen inmitten der Dornen

Zahlenkreuzworträtsel

A	A	S		G	U	P	P	Y
T	R	U	B	E	L		R	
P	A	N		N	A	S	A	L
	B		T	U	N	K	E	
S	E	P	I	A		U		B
T	R	U	G		E	N	T	O
I		P	E	L	I	K	A	N
F	A	I	R		E		S	
T		L		A	R	O	S	A
	E	L	A	N		E	I	D
I	C	E		K	O	H	L	E
	U	N	N	A		R	O	N

GEWINNEN SIE

3x2 Tickets für „Tierpark in Concert“

Normalerweise trompeten hier nur die Elefanten, für den Gesang sind die Vögel zuständig und hier und da wird vielleicht ein Balztanz aufgeführt. Am 1., 8. und 15. August ab 18 Uhr aber übernehmen die Menschen im Tierpark Hagenbeck das Musizieren. An den Eingängen, entlang der Wege und auf den Bühnen sorgt Livemusik von Jazz über Klassik bis Rock ’n’ Roll für tierisch gute Unterhaltung. Mitsingen und Mittanzen sind ausdrücklich erwünscht. Sie wollen dabei sein?* Rätsel lösen und mitmachen (Infos siehe unten)!

Berliner Großkaufhaus (Abk.)	Sterndeuter	große Trockenheit	8	Erdzeitalter		Organisation, Club	raumsparend verpacken	Doppelrumpfboot	Holzraummaß	7
					10	altes dt. Kartenspiel / Stelle				
französisch: auf				päpstl. Gericht / Gegenwert			4		Frauenkurzname	
Wärmegrad / verwirrt		3								
			religiöse Handlung / ehem. dt. Währung		2					Ruhegeld
Auszeichnung						Titel arab. Fürsten / völlig	12			
	13		1		nord. Göterbotin / Aktion				bibl. Priester	
Harze von Tropenbäumen		Studentenausschuss					Nutztier der Lappen		5	
	11			Rechtsvertreter		6				
Riese im franz. Märchen		junges Reh		9			niemals			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

So machen Sie mit:

Schicken Sie uns das Lösungswort per E-Mail an gewinnspiel@beiuns.hamburg oder senden Sie eine Postkarte an Torner Brand Media GmbH, Stichwort: „bei uns“, Arndtstraße 16, 22085 Hamburg. Einsendeschluss ist der 24. Juli 2020. (*Die Tickets sind dauerhaft gültig und können auch nach August als reguläre Eintrittskarten genutzt werden.)

Wir bitten um vollständige Angabe Ihres Namens, Ihrer Telefonnummer und Ihrer Genossenschaft. Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die drei Lösungswörter aus dem letzten Heft lauten: Hausmeister, Finkenwerder und Dreimaster

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Eisenbahnbauverein Harburg eG

Herausgeber:
Eisenbahnbauverein Harburg eG
Rosentreppe 1a, 21079 Hamburg
Tel. 040 / 764 040
info@ebv-harburg.de
www.ebv-harburg.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Annika Otten, Alexandra Chrobok, Joachim Bode

Erscheinungsweise:
4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Arndtstraße 16, 22085 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Redaktionsleitung: Sarah Ehrich (V. i. s. d. P.)
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff, Anne Danner
Redaktion/Mitarbeit: Sascha König (Textchef), Julian Krüger (Herstellung), Ewelina v. Lewartowski-Jansen, Oliver Schirg, Almut Siegert, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Jänicke
Redaktionsrat: Monika Böhm, Alexandra Chrobok, Julia Eble, Dana Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Ewelina v. Lewartowski-Jansen

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/22 44 66 0
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Foto: Maren Martens

LECKER UND VON UM DIE ECKE

Carpaccio alla caprese

TOMATEN AUS DER REGION? WENN, DANN JETZT!

Tomaten brauchen viel Sonne, um zu wachsen – aus lokalem Anbau gibt es sie deshalb bei uns vor allem in den Sommermonaten. Der Clou an dieser Variante des Klassikers „Caprese" ist eine aromatische Creme aus halb getrockneten Tomaten und Pinienkernen, die die Grundlage für die dünn aufgeschnittenen Früchte und den köstlichen Büffelmozzarella bildet.

Zutaten (für 4 Personen)

TOMATENCREME
- 30 g Pinienkerne
- 100 g halb getrocknete Tomaten in Öl
- abgeriebene Schale von 1 Bio-Zitrone
- Salz
- Pfeffer aus der Mühle

CARPACCIO
- 800 g bunte Tomaten (je nach regionalem Angebot: Strauch-, rote und grüne Ochsenherz- und Kirschtomaten)
- 4 Stiele Basilikum
- Olivenöl
- Pink Salt Flakes
- Pfeffer aus der Mühle
- 6–8 Kugeln Bocconcini (kleine Büffelmozzarella)
- alter Balsamico

Zubereitung

1. Für die Tomatencreme die Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett rösten, herausnehmen und abkühlen lassen. Dann mit den restlichen Zutaten fein pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

2. Die Tomaten waschen und den Blütenansatz herausschneiden. Die großen Tomaten in dünne Scheiben schneiden, die Kirschtomaten halbieren oder vierteln. Das Basilikum waschen, trocken tupfen, die Spitzen abzupfen und beiseitelegen, die restlichen Blättchen fein schneiden.

3. Die Tomatencreme auf 4 Tellern dünn und kreisrund aufstreichen. Die Tomatenscheiben rosettenförmig auf der Creme anrichten, mit etwas Olivenöl beträufeln und mit Pink Salt Flakes und Pfeffer würzen. Die Kirschtomaten mit etwas Olivenöl, Pink Salt Flakes und Pfeffer marinieren. Das geschnittene Basilikum zugeben und alles auf den Tomatenscheiben verteilen. Die Bocconcini halbieren und auf die Tomaten setzen. Mit dem Balsamico beträufeln und mit den Basilikumspitzen garnieren.

Guten Appetit!

TIPPS

Alles Tomate, oder was?

AUS DER REGION

Kaufen Sie im Sommer Tomaten aus regionalem Anbau. Jetzt gibt es auf den Wochenmärkten z. B. die Vierländer Platte. Tipp: der Tomatenstand auf dem Isemarkt – den bunten Mix auf dem Bild links bekommen Sie dort.

RICHTIG LAGERN

Die Früchte gehören nicht in den Kühlschrank. An schattigen Orten bei eher hoher Luftfeuchtigkeit und bei 12–18 °C fühlen sie sich am wohlsten.

ALTE SORTEN

Der Verein Tomatenretter setzt sich für den Erhalt von Saatgut für alte Sorten ein. Auf dem Gelände am Reitbrooker Hinterdeich werden Hunderte Sorten gepflanzt, es gibt über 300 Saatgutsorten, von denen man als Mitglied vier pro Saison bekommt und privat anbauen kann. Wertvoll! *tomatenretter.de*

Das Rezept stammt aus dem Kochbuch „Echt Poletto – Geheimnisse meiner Küche" von Cornelia Poletto. *Darin finden sich mediterran inspirierte Rezepte für alle vier Jahreszeiten, dazu gibt es die persönlichen Lieblingsrezepte der Hamburger Spitzenköchin (Gräfe und Unzer).*

Fotos: Gräfe und Unzer/Jan-Peter Westermann

WIR SIND DEUTSCHLANDS GRÖßTE WOHNGEMEINSCHAFT

Bei uns lebt die Gemeinschaft

wohnungsbaugenossenschaften.de

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN DEUTSCHLAND